Dienstag, den 10. Juli 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 186. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

12. Jahrg.

Kollektive Landwirtschaften in Polen?

In Regierungskreisen wird gegenwärtig ein Projekt der Schaffung von kollektiven Landwirtschaften in Polen erörtert. Auf diesen Kollektivwirtschaften würden zum Teil arbeitslose Kopfarbeiter beschäftigt werden, die aufs Land übersiedelt werden würden. Dieses Projekt entstand im Zusammenhang mit der notwendig gewordenen Uebernahme verschiedener Landwirtschaften durch den Staat infolge großer Steuerrückstände.

Ein Tropfen auf den heißen Stein.

Arbeitsbataillone im Winter.

Die Direktion des Arbeitsfonds behandelt gegenwärtig ein Projekt, daß zur Verminderung der Arbeitslosigkeit im Winter beitragen soll. Nach diesem Projekt sollen im nächsten Winter in den Industriegebieten sogenannte Arbeitsbataillone gebildet werden. Den Stadtverwaltungen sollen zur Beschäftigung dieser Bataillone Kredite zur Verfügung gestellt werden. Die Zahl der in diesen Bataillonen Beschäftigten soll 3000 Personen betragen.

Was bedeutet das schon, wenn bei dieser großen Arbeitslosigkeit in ganz Polen 3000 Menschen Arbeit bekommen werden? . . . Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein!

210 Personen im Konzentrationslager.

Wie die halbamtliche „Iskra"-Agentur mitteilt, befinden sich im Augenblick im Konzentrationslager in Bereza Kartuska 210 Personen. Davon sind 130 Ukrainer, 40 Mitglieder des Nationalradikalen Lagers und 40 Kommunisten.

Weil er die Sanacjajugend beleidigte.

8 Monate Arrest für einen Geistlichen.

Eine sensationelle Gerichtsverhandlung fand am Sonnabend vor dem Stadtgericht in Obornik bei Posen statt. Zu verantworten hatte sich der katholische Geistliche Michalik, weil er am 3. Mai von der Kanzel herab die „Legion der Jungen", die Jugendorganisation der Sanacja, beleidigt haben soll. Der genannte Geistliche sagte von der „Legion der Jungen", daß sie sich aus Karrieremachern zusammensetze, die bereit sind, Polen für 20 Groschen zu verkaufen. Das Gericht verurteilte den Geistlichen zu 8 Monaten Arrest und 300 Zloty Geldstrafe mit 5jährigem Strafaufschub.

„Einen sind wir los, der Anfang ist gemacht!"

Wegen dieses Ausspruchs im Zusammenhang mit der Ermordung des Innenministers Pieracki wurde der nationale Stadtverordnete in Posen Ignacy Rauch zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die Invalidenrenten in Polen.

Im Jahre 1933 haben in Polen 243 340 Personen Invalidenrenten erhalten, davon 119 592 Invaliden, 66 318 Witwen, 41 830 Waisen und 15 600 Eltern Verunglückter. Kriegsinvaliden wurden im vergangenen Jahre in Polen 6223 gezählt.

Neue polnisch-litauische Besprechungen?

Im Zusammenhang mit einer Reise des Marschalls Pilsudski nach Pikiliszki und dem Aufenthalt des gewesenen Ministerpräsidenten Prystor in Druskienniki erwartet man in politischen Kreisen Warschaus neue polnisch-litauische Besprechungen. Die Besprechungen würden diesmal der Regelung der wirtschaftlichen und konsularischen Beziehungen zwischen beiden Ländern gewidmet sein.

Ein Konferenz der Schulkuratoren.

Ende Juli wird in Warschau eine Konferenz der Kuratoren der Schulbezirke aus ganz Polen stattfinden, auf welcher die im Zusammenhang mit der Durchführung der Schulreform entstandenen Schwierigkeiten erörtert werden sollen.

Die englisch-französischen Besprechungen.

Die Abrüstungs- und die Flottenfrage werden erörtert.

London, 9. Juli. In den englisch-französischen Besprechungen im Foreign Office, an welchen französischerseits Außenminister Barthou und der französische Kriegsmarineminister Pietri und von englischer Seite der Außenminister Sir John Simon, der Lord der Admiralität Eyres Monsell, von Eden und andere teilnahmen, kam man am Montag nachmittag zur Erörterung der Hauptfrage. Die Besprechungen begannen um 14.30 Uhr und einige von ihnen dauerten bis zu den späten Nachmittagsstunden. Man hielt es für notwendig, die zur Erörterung stehenden Fragen in zwei Gruppen zu teilen. Die erste Gruppe umfaßte Fragen der Abrüstung, die zweite erstreckte sich auf die Flottenfrage. Die letzte Gruppe wurde von dem französischen Kriegsmarineminister Pietri und dem ersten Lord der Admiralität Eyres-Monsell erörtert. Die Unterredung dauerte fast 2 Stunden und wurde in einem besonderen Raum geführt. Weitere Zusammenkünfte werden Dienstag vormittag im Foreign Office und im Gebäude der Admiralität stattfinden.

Wie Reuter zu wissen glaubt, dürfte der französische Kriegsmarineminister Pietri noch für mehrere Tage in London bleiben, um die Unterredungen mit Eyres-Monsell fortzusetzen. Barthou wird, wie beabsichtigt, London am Dienstag nachmittag um 16 Uhr verlassen, um nach Paris zurückzukehren.

Frankreich—Rußland—Deutschland.

London, 9. Juli. Wie man in politischen Kreisen wissen will, ist bei den englisch-französischen Besprechungen am Montag der französisch-russische Plan über einen Beistandspakt berührt worden. Wenn dieser Pakt, so erklärt man, ihm Rahmen der gegenwärtig vorliegenden Vorschläge durchgeführt würde, so würde er sich auch auf Deutschland erstrecken. Er könnte somit die Gelegenheit für eine Rückkehr Deutschlands und einen Beitritt Sowjetrußlands zum Völkerbund sein. Außerdem soll bei den Unterredungen zwischen dem französischen Kriegsmarineminister Pietri und dem ersten Lord der Admiralität Eyres-Monsell, die Frage einer Einladung Deutschlands zur Beteiligung an der Flottenkonferenz 1935 angeschnitten worden sein.

Paris, 9. Juli. Der Londoner Havasberichterstatter behauptet, daß die englisch-französischen Besprechungen vom Montag die Befürchtungen zerstreut hätten, die bisweilen in England wegen der Beistandspaktpläne aufgetaucht seien, und daß Barthou nahezu die Zustimmung der englischen Regierung zu diesen Plänen erhalten habe.

Vorgehen gegen die Kirchenopposition.

Die Erörterung des evangelischen Kirchenstreits in Deutschland verboten.

Berlin, 9. Juli. Der Reichsinnenminister hat in einem Erlaß an die Landesregierungen bis auf weiteres ausnahmslos alle den evangelischen Kirchenstreit betreffenden Auseinandersetzungen in öffentlichen Versammlungen, in der Presse, Flugschriften usw. verboten. Die amtlichen Kundgebungen des Reichsbischofs bleiben durch das Verbot unberührt.

Durch dieses Verbot wird der mit leidenschaftlicher Erbitterung geführte Streit um die innere Ordnung der evangelischen Kirche sowie die Auflehnung gegen das Diktat des nationalsozialistischen Reichsbischofs Müller selbstverständlich nicht aus der Welt geschafft, sondern das Verbot verfolgt nur den Zweck, die kirliche Opposition mundtot zu machen. Und wenn der Reichsinnenminister das Verbot der öffentlichen Erörterung des evangelischen Kirchenstreits auch mit der Erklärung: „Die Reichsregierung hält nach wie vor daran fest, daß es nicht Aufgabe der Staatsbehörden ist und sein kann, sich in innerkirchliche Angelegenheiten einzumischen, so ist es doch ganz klar, daß sich die Staatsbehörde auf die Seite des Reichsbischofs stellt.

Das Verbot wird noch durchsichtiger im Hinblick auf die Geschehnisse innerhalb der evangelischen Kirche der letzten Tage.

In einer zweiten öffentlichen Vollsitzung lehnte die badische Evangelische Landessynode die Annahme der Gesetzesvorlage über die Eingliederung der badischen Evangelischen Landeskirche in die Reichskirche ab, da die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Deutschen Christen und den Positiven.

In der evangelischen Landeskirche von Kurhessen wird ein hartnäckiger, bisher noch unentschiedener Abwehrkampf gegen die Eingliederung in die Reichskirche geführt. Nachdem der erste Ansturm der „Deutschen Christen" im Hessischen Landeskirchentag an der fehlenden Zweidrittelmehrheit gescheitert ist, wurde ein neuer Landeskirchentag einberufen, an dem von 50 Abgeordneten aber nur 29 erschienen, so daß der Vorsitzende die nicht beschlußfähige Versammlung aufhob. Die zurückbleibenden „Deutschen Christen" beschlossen auf eigene Faust die Absetzung der Kirchenleitung und erklärten die Vereinigung mit der Reichskirche. Die rechtmäßige Kirchenleitung weigert sich bis jetzt noch immer, diesen Staatsstreich anzuerkennen. Von den Staatsbehörden wird die Einsetzung eines Kirchenkommissars angedroht, der kurzen Prozeß machen soll.

In Westfalen hat der Evangelische Presseverband gegen den von Berlin abhängigen Bischof Adler einen Prozeß angestrengt. Dieser dem Pfarrer-Notbund nahestehende Verband klagt auf Unterlassung der Behauptung, daß er Unruhe im Kirchenvolke stifte und den ausländischen Feinden Deutschlands Material lieferte.

Im Prozeß des bekannten Pfarrers Niemöller, des Führers des Pfarrernotbundes, gegen die Gemeinde Dahlem, die vom Reichsbischof angewiesen war, an Niemöller nur das Ruhegehalt zu zahlen, hat Pfarrer Niemöller gesiegt. Die Gemeinde ist verpflichtet, das volle Gehalt auszuzahlen. Pfarrer Niemöller hatte aus grundsätzlichen Gründen im Einverständnis mit der Gemeinde diesen Prozeß angestrengt. Es ist dies das zweite Urteil, in dem ein deutsches Gericht die Maßnahmen des Reichsbischofs als rechtsungültig erklärt.

Dem Verfassungsausschuß der Reichskirche, der wieder in Erfurt zusammengetreten ist, blieb die Opposition nach wie vor fern.

Konzentrationslager auch in Japan.

Tokio, 10. Juli. Der neue japanische Innenminister erklärte, die neue Regierung unter Führung des Generals Okada betrachte die Bekämpfung des Kommunismus als ihre größte Aufgabe. Das neue Gesetz werde die Errichtung von Konzentrationslagern zur Fernhaltung von staatsgefährlichen Elementen vom politischen und wirtschaftlichen Leben vorsehen. Das Gesetz wird demnächst dem japanischen Kabinett zur Bestätigung vorgelegt werden.

Deutsche Note wegen Memel.

Berlin, 9. Juli. Die Reichsregierung hat im Hinblick auf die Vorkommnisse im Memeler Gebiet eine Note an die Signatarmächte des Memelgebiets (England, Frankreich, Italien) gerichtet.

Ende der Amsterdamer Unruhen.

25 Polizeibeamte hatten es abgelehnt, auf die Arbeitslosen zu schießen.

Amsterdam, 9. Juli. Da die Unruhen in Amsterdam nachgelassen haben, ist das aus dem Haag nach Amsterdam zur Unterdrückung der Unruhen entsandte Bataillon Infanterie am Montag nachmittag an seinen Standort zurückgekehrt. Bis Montag nachmittag sind keinerlei Zwischenfälle ernsteren Charakters zu verzeichnen. Die Polizei hat Montag morgen in einem leer stehenden Haus eine geheime kommunistische Druckerei ausgehoben, in der als Ersatz für das verbotene kommunistische Organ die „Tribüne" eine „Kleine Tribüne" mit einem Vervielfältigungsapparat hergestellt wurde. Ferner wurde eine größere Anzahl kommunistischer Flugblätter beschlagnahmt. Wie man hört, hat sich während der Unterdrückung der Amsterdamer Unruhen ein ernster Fall von Gehorsamsverweigerung bei der Amsterdamer Polizei ereignet. 25 Polizeibeamte sollen es abgelehnt haben, auf die Arbeitslosen zu schießen. Sie sollen entlassen werden.

Bereits 5 Monate Streik

der belgischen Textilarbeiter in Verviers.

Brüssel, 9. Juli. Der Streik der 16 000 Textilarbeiter in Verviers (Belgien) dauert bereits fünf Monate. Abgesehen von der Not der Streikenden wird jetzt auch die Lage des Handels von Tag zu Tag schwieriger, so daß selbst die Kaufleute jetzt nach Mitteln suchen, die eine Beilegung des Streiks herbeiführen könnten. Sie haben außerdem bei der Regierung bereits um Erlaß der Steuern gebeten, da sie nicht mehr zu zahlen in der Lage sind.

82 Spekulanten in der Sowjetunion verhaftet.

Reval, 9. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die OGPU in Gorki 82 Personen wegen Spekulation mit Lebensmitteln und Bestechung von Beamten, die die Lebensmittel vertrieben haben, in Haft genommen. Ein Teil der Verhafteten wurde zu 10jähriger Verbannung nach Sibirien verurteilt.

Antifaschistische Demonstration im Wiener Sportstadion.

Wien, 9. Juli. Zu einer großen und sehr eindrucksvollen antifaschistischen Kundgebung kam es am Sonntag im Wiener Stadion anläßlich des Fußballspieles einer Wiener Mannschaft mit der italienischen Mannschaft S. C. Bologna, welchem Spiel auch der Heimwehrführer Fürst Starhemberg und der italienische Gesandte beiwohnten.

Schon bei Beginn des Spiels wurde die italienische Mannschaft mit Pfeifen empfangen. Diese Mißfallenskundgebungen steigerten sich, als sich die Italiener während des Spiels zu Unregelmäßigkeiten hinreißen ließen. Schließlich geriet das Publikum in immer größere Erregung und warf von den Stehplätzen Flaschen und sonstige Wurfgeschosse auf das Spielfeld. Als ein italienischer Spieler, der wegen einer Regelwidrigkeit ausgeschlossen wurde, spöttisch mit dem Faschistengruß zur Tribüne heraufgrüßte, erreichte die Erregung der Massen ihren Höhepunkt. Es kam zu einer spontanen antifaschistischen Demonstration, wie sie in der Wiener Sportwelt noch nie zu sehen gewesen ist.

Mexikanische Rebellen überfallen eine Stadt.

Mexiko, 9. Juli. Wie aus Monterry im Staate Neu-Leon gemeldet wird, sind am Sonntag unter Führung des früheren Generals Felix Lozano etwa 30 Rebellen in die Ortschaft Pesqueira Chica einmarschiert und forderten die im Besitze des staatlichen Steuereinnehmers befindlichen Geldmittel. Nachdem ihnen die Summe ausgeliefert war, entflohen die Rebellen unter Mitnahme von Waffen und Pferden. Regierungstruppen nahmen die Verfolgung der Räuber auf. Bei der Ortschaft Gonzales wurden die Rebellen zerstreut. Sie haben mehrere Tote zurücklassen müssen.

Selbstmord eines kommunistischen Führers.

Berlin, 9. Juli. Der nach dem Reichstagsbrande geflohene Kommunistenführer Erich Honstein aus Friedrichsroda, der später nach Deutschland zurückkehrte und vor einigen Tagen verhaftet wurde, hat sich, wie die Blätter melden, im Gefängnis des Amtsgerichts Halle erhängt.

Der Strafantrag im Gereke-Prozeß.

Im Gereke-Prozeß, der in der Berufungsinstanz stattfindet, beantragte am Montag mittag der Oberstaatsanwalt gegen den Angeklagten Dr. Gereke, der Vorsitzender des Hindenburg-Ausschusses bei der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten war, wegen fortgesetzten Betruges in zwei Fällen auf eine Gefängnisstrafe von 3½ Jahren zu erkennen, außerdem auf 5 Jahre Ehrverlust und 100 000 Mark Geldstrafe. Die Untersuchungshaft von 1 Jahr 4 Monate soll angerechnet werden. Wegen Mangels an Beweisen wird beantragt, den Mitangeklagten Freygang freizusprechen. In der ersten Instanz wurde Dr. Gereke zu 2½ Jahren Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Freygang erhielt erstinstanzlich 4 Monate Gefängnis.

Stahlhelm-Führer wegen Beleidigung Göbbels verurteilt.

Kiel, 9. Juli. Der kommissarische Kreisgruppenführer des NSDSB (Stahlhelm) Westphal in Eutin, der am 25. Mai wegen Beleidigung des Reichsministers Dr. Göbbels und der nationalsozialistischen Bewegung in Schutzhaft genommen war, ist jetzt vom Sondergericht zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden.

Aus Welt und Leben.

Wieder ein großer Waldbrand in Deutschland.

Eine riesiger Waldbrand ist am Montag mittag in der Nähe von Mitterteich an der Bahnlinie Wiesau—Tirschenreuth bei Nürnberg ausgebrochen, der ein etwa 200 Tagewerk großes Waldgebiet vernichtete. Insgesamt über 1500 Personen nahmen an der Bekämpfung des Brandes teil. Gegen 19 Uhr war die größte Gefahr beseitigt. Bei dem vernichteten Waldbestand handelt es sich teils um Staatswald, teils um Privatwälder. Eine Person, die im Verdacht steht, durch Leichtsinn den Brand verursacht zu haben, wurde verhaftet.

Der Waldbrand in Mecklenburg gelöscht.

Der riesige Waldbrand in Mecklenburg konnte am Montag gelöscht werden. Eine Brandwache von 600 Mann, die über das ganze verheerte Gebiet verteilt wurde, blieb zurück.

Seine Eltern erschossen.

Geständnis nach neun Jahren.

Am 29. Januar 1925 wurden der damals 50jährige Bauer Simveking und seine Frau in Hille bei München in Deutschland erschossen in einer Jauchegrube aufgefunden. Vergeblich fahndete man nach dem Mörder. Nach 9 Jahren wurde jetzt der Mörder endlich in dem Sohn Heinrich, der den Bauernhof übernommen hatte, ermitteit. Er wurde festgenommen. Im Gefängnis hat er ein Geständnis der ruchlosen Tat abgelegt. Angeblich fühlte er sich damals von seinem Vater zu knapp mit Geld gehalten. Als er deshalb Mehl verschieben wollte, kam es zu einer Auseinandersetzung. Der Sohn erschoß hierbei seine Eltern. Um die Tat zu verschleiern, schleppte er die Leiche in die Jauchegrube.

10 Tote bei einem Eisenbahnunglück in Amerika.

Wie aus Lavergne in Staate Tennessee gemeldet wird, ist dort ein Güterzug entgleist. 21 Wagen stürzten um. 10 Gelegenheitsarbeiter, die als blinde Passagiere im Zuge fuhren, wurden getötet. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

3 Mädchen ertrunken.

Aus Neuburg a. d. Donau wird berichtet: Drei des Schwimmens unkundige Mädchen wagten sich am Sonntag zu weit in die Donau und ertranken vor den Augen ihrer Freundinnen.

Rennfahrer Brauchitsch verunglückt.

Der bekannte deutsche Rennfahrer Manfred von Brauchitsch ist am Montag abend bei einer Uebeungsfahrt auf dem Nürburgring verunglückt. Der Wagen wurde kurz vor der bekannten Quiddelsbacher Höhe aus einer Kurve getragen und überschlug sich. Die Maschine fiel dabei wieder auf die Räder. Von Brauchitsch wurde zwar nicht aus dem Wagen geschleudert, brach sich aber durch den heftigen Anprall gegen das Steuerrad und die Karosseriewand mehrere Rippen und einen Arm. Er wurde sofort ins Adenauer Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist durchaus unbedenklich, doch wird er einige Wochen aussetzen müssen. Der Wagen wurde nur geringfügig beschädigt.

Hitze und Wassermangel in Frankreich.

In vielen Gegenden Frankreichs macht sich infolge der drückenden Hitze bereits Wassermangel bemerkbar. Besonders die nordfranzösischen Provinzen sind dadurch bedroht und die Behörden treffen alle Anordnungen, um das Wasser zu rationieren. Die in Paris am Sonntag verzeichnete Temperatur von 40 Grad Celsius im Schatten wurde am Montag noch überboten.

Vulkanausbruch in Mexiko.

Aus Maravatio wird gemeldet: Der für erloschen gehaltene Vulkan San Andres in Mexiko begann neuerlich mächtige Lava- und Aschenmassen zu speien. Vulkanisches Gestein flog weit und breit umher. Die Bewohner der benachbarten Dörfer begannen in panischem Schrecken aus der Reichweite der vulkanischen Tätigkeit zu fliehen.

Samoilowitsch Leiter der neuen Arktis-Expedition.

Der bekannte Polarforscher Professor Samoilowitsch wurde zum Führer der Arktisexpedition ernannt, die an Bord des Dampfers „Sedow" den mittleren Teil des KurischenMeeres erforschen soll. Die Exkursion verläßt Leningrad am 9. Juli.

Tagesneuigkeiten.

Die Neuerungen im Schulwesen.

Im Schuljahre 1934/35 wird ein neues Reglement für die Volksschulen herausgegeben werden. Ein besonderer Wert wird darauf gelegt werden, daß die Schüler durch Hausaufgaben nicht überlastet werden. Außerdem wird eine Neuerung insofern eingeführt werden, als die Stufen für die jüngsten Schüler ganz abgeschafft werden. Ueberdies werden die Schüler der ersten Klasse grundsätzlich alle in die zweite Klasse versetzt werden.

16 Prozent der Lodzer Schüler sitzengeblieben.

Vom Lodzer Schulinspektorat werden zur Zeit die Fortschritte der Zöglinge in den Volks- und Mittelschulen geprüft. Am Schuljahrende wurden 17 Prozent der Schüler nicht in die nächste Klasse versetzt. (p)

Der Rückgang des Textilwarenverbrauchs.

Eine der wichtigsten Ursachen der schwierigen Lage in der Textilwarenbranche ist die große Verarmung sowohl der Stadt- wie der Landbevölkerung. So ist der Verbrauch an Baumwollgarn in Polen pro Kopf der Bevölkerung von den 2,2 Kg. im Jahre 1929 auf 1,7 Kg. im Jahre 1932 gefallen. Noch schlimmer verhält sich der Wollgarnverbrauch. Hier ist der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung seit dem Jahre 1929 von 0,93 Kg. auf 0,61 Kg. gefallen. Der Verbrauch an Kunstseide betrug im Jahre 1929 — 0,09 Kg. pro Kopf der Bevölkerung und im Jahre 1932 — 0,08 Kg. Diese Ziffern illustrieren so recht die schwierige Lage der Textilindustrie, für die nur dann eine Besserung eintreten wird, wenn die Kaufkraft der Bevölkerung gehoben sein wird. (ag)

Konferenzen in Sachen der Streiks der Seidenweber und Saisonarbeiter.

Für heute, 10 Uhr vormittags, ist im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen der Beilegung des Konflikts in der Seidenindustrie anberaumt worden. Sollte die Konferenz ergebnislos verlaufen, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Arbeiter anderer Textilwerke mit den Seidenwebern solidarisieren werden.

Für heute ist nach dem Wojewodschaftsamt in Sachen des Saisonarbeiterstreiks eine Konferenz unter Vorsitz des Wojewoden Hauke-Nowak einberufen worden, an der Vertreter beider Parteien teilnehmen werden. Für morgen ist außerdem nach dem Arbeitsinspektorat eine Konferenz einberufen worden, in der dieLöhne der bei privatenUnternehmern beschäftigten Kanalisationsarbeiter erörtert werden sollen. (p)

Der Fleischverbrauch in Lodz.

In den Lodzer Schlachthäusern sind im Laufe des Monats Juni d. J. 2657 Rinder im Gewicht von 436 908 Kilogramm geschlachtet worden (im Mai waren es 3235 Stück — 533 085 Kg.), ferner 8039 Kälber im Gewicht von 169 998 Kilogramm (im Mai 11 037 Stück— 226 435 Kg.), 10 037 Schweine im Gewicht von 846 059 Kilogramm (im Mai 11 967 Stück — 1 027 590 Kg.), 548 Schafe im Gewicht von 9336 Kilogramm (im Mai 336 Stück — 6043,5 Kg.) Außerdem ist in derselben Zeit verschiedenes Fleisch (Rinder, Kälber, Schweine u. a.) im Gewicht von insgesamt 230 905 Kg. eingeführt worden, während es im Mai 258 905 Kilogramm waren. (p)

Die Briefträger verlangen kochenloses Schuhwerk.

Der Verband der niederen Postangestellten in Lodz hat beim Post- und Telegraphenministerium Schritte unternommen, die auf die Lieferung von Schuhwerk an die

Briefträger abzielen. Die Briefträger verlangen die Ausfolgung eines Paares Stiefel und zweier Paare Sohlen für die Dauer eines Jahres. Sie begründen ihre Forderung damit, daß die Ausgaben für das Schuhwerk ihren Haushalt sehr stark belasten. (p)

Die Hausverwalter und die Meldepflicht.

Die Einwohnerevidenz-Abteilung der Lodzer Stadtverwaltung erinnert daran, daß die Meldepflicht die Einreichung der Meldezettel im Laufe von 4 Tagen nach dem Einzuge des Mieters in das betreffende Haus vorsieht. Hausverwalter, die sich eine falsche Angabe des Zuzugsdatums auf den Meldezetteln zuschulden kommen lassen, werden wegen Urkundenfälschung zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werden. (p)

Die Bahnhofspost auch nachts in Betrieb.

Im Zusammenhang mit der demnächst auf den Lodzer Bahnhöfen einzuführenden Bahnhofspost hat die Postverwaltung Instruktionen über die Einrichtung dieser Post erlassen. Die Bahnhofspost wird Tag und Nacht ununterbrochen tätig sein. (p)

Selbstmord auf der Pabianicer Chaussee.

Der Kwiecistastraße 1 wohnhafte 48jährige Kazimierz Janik verübte gestern früh auf der Pabianicer Chaussee einen Selbstmordversuch, indem er Brennspiritus trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte den Lebensmüden in sehr ernstem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhause. Was den Mann zu der Verzweiflungstat bewogen hat, ist noch nicht festgestellt worden. (p)

Wegen Verweigerung einer Zigarette lebensgefährlich verletzt.

Gestern nacht ging der 21jährige Zygmunt Patora, wohnhaft Granicznastraße 15, durch die Rokicinskastraße. In der Nähe der Eisenbahnüberfahrt näherte sich ihm ein Mann und verlangte eine Zigarette. Patora verweigerte diese, weshalb der Mann ihm einen Hieb ins Gesicht versetzte. Als Patora um Hilfe rief, zog der Mann ein Messer aus der Tasche und versetzte dem Patora damit einen Stich in die Schläfe und darauf in die Stirn. Blutüberströmt brach Patora zusammen. Der Strolch flüchtete. Als man den Verwundeten auffand, wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der Patora einen Verband anlegte und ihn im ernsten Zustande nach dem Poznanskischen Krankenhause überführte. Die Nachforschungen nach dem Täter haben bisher kein Ergebnis gezeigt.

Kindern die Ohrringe gestohlen.

Jan Mazurkiewicz, der keinen ständigen Wohnort in Lodz hat, stahl Kindern Ohrringe. Dafür wurde er vom Stadtrichter zu einem Jahr und 8 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Einbruch in die Firma „Kodak".

Als der Leiter des Laboratoriums der Firma „Kodak", Petrikauer Straße 121, gestern um 8 Uhr früh die Geschäftsräume betrat, stellte er fest, daß daselbst große Unordnung herrsche und erblickte dann im Fußboden des Ladens eine große Oeffnung, durch die eine Person bequem aus dem Keller in den Ladenraum gelangen konnte. Die Einbrecher hatten vom Kellerraum das Geschäftslokal unterminiert, was wahrscheinlich in der Sonntagnacht geschehen ist. Die Einbrecher stahlen außer Photoapparaten und Zubehör auch verschiedene andere Gegenstände. Der Wert der gestohlenen Sachen ist ziemlich hoch. Der Mangel an Fingerspuren läßt erkennen, daß die Einbrecher in Handschuhen gearbeitet haben und „Fachleute" auf diesem Gebiete waren. Die Polizei konnte bisher die Einbrecher nicht ermitteln. — Aus dem Laden des Johann Groß im Hause Plockastraße 1 wurden von Dieben Zigaretten und Galanteriewaren im Gesamtwerte von 1000 Zloty entwendet. Nach den Dieben wird von der Polizei gefahndet.

Kindesaussetzung.

Im Torweg des Hauses Drewnowskastraße 22 wurde gestern ein etwa 2 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde dem Findlingsheim überwiesen. Die Polizei hat Nachforschungen nach der Mutter angestellt. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Ein flüchtiger Todeskandidat verhaftet.

In Frankreich wegen Mord zum Tode verurteilt und geflohen.

Auf dem Leonhardt-Ring wurde ein Gemüsehändler von Polizeiagenten verhaftet. Der Verhaftete ist ein der Polizei gut bekannter Verbrecher namens Jan Kozlowski aus Chojny, der vor 2 Jahren nach Frankreich auswanderte, nachdem er hier in Lodz verschiedene Verbrechen begangen hatte. In Frankreich verübte er mit anderen Gleichgesinnten gleichfalls Einbrüche und Raubzüge. Als eines Tages während eines Raubüberfalls einer der Verbrecher, der Pole Jan Pazdziernik, verletzt wurde, ist er dann von Kozlowski, als er bei der Flucht hinderlich wurde, erschossen worden. Kozlowski konnte bald darauf verhaftet werden und das Gericht in Paris verurteilte ihn zum Tode durch die Guillotine. Es gelang ihm jedoch auf dem Wege vom Gericht nach dem Gefängnis zu entkommen. Er verbarg sich längere Zeit in Wäldern und kehrte schließlich nach Polen zurück. Hier in Lodz begann er sich mit Gemüsehandel zu befassen. Inzwischen war aus Frankreich ein Steckbrief mit Personalbeschreibung des Jan Kozlowski eingetroffen, auf Grund dessen der Mörder nun ermittelt und verhaftet werden konnte. Kozlowski wird den französischen Behörden ausgeliefert werden. (p)

Aus dem Reiche.

15 Bauerngehöfte niedergebrannt.

Das Lodzer Wojewodschaftsamt ist von drei Großbränden im Laufe der gestrigen Nacht, die sich im Bereiche der Lodzer Wojewodschaft ereigneten, in Kenntnis gesetzt worden. Der erste Brand entstand im Dorfe Kopydlow, Gemeinde Maramice, Kreis Wielun, wo 5 Gehöfte niederbrannten. Der Schaden beläuft sich auf 16 000 Zloty. Das Feuer ist durch Unvorsichtigkeit verursacht worden.

Im Dorfe Zborow, Gemeinde Widawa, Kreis Lask, sind 9 Anwesen mit dem lebenden und toten Inventar eingeäschert worden. Die Schaden beträgt 20 000 Zloty. Auch hier kam das Feuer durch Unvorsichtigkeit zum Ausbruch.

Im Dorfe Rogow, Gemeinde Mroga Dolna, Kreis Brzeziny, wurde durch Feuer das Anwesen des Piotr Witczak eingeäschert. Beim Löschen des Brandes wurde eine Person schwer verletzt. (p)

Konstantynow. Ausflug der Sonntagsschule. Am vorgestrigen Sonntag fand hier der traditionelle Sonntagsflug der Sonntagsschule statt. Der gegen ½4 Uhr nachmittags stattfindende Ausmarsch wurde vom Gemeindehause aus vorgenommen, wo sich vorher alle Kinder mit ihren Helfern versammelt hatten. Unter den Klängen des Posaunenchors des Jünglingsvereins erreichte man das etwa 3 Kilometer von Konstantynow entfernte Wäldchen von Rszew, das schon seit mehreren Jahren für die Ausflüge benutzt wird. Dort wurde zunächst gesungen und Kantor Gerhard Kretschmer hielt eine Ansprache. Darauf lagerte sich groß und klein zu einem Imbiß. Bei verschiedenen Spielen verging der Nachmittag im Fluge, so daß der Abend zum Aufbruch mahnte, als man noch gar nicht daran denken wollte. Es wurde daher zum Sammeln geblasen. Noch zum Schluß hielt der Herr Pastor L. Schmidt eine Ansprache, worauf der Rückmarsch angetreten wurde. B.

Lask. Von der Eisenbahn beide Beine abgefahren. Zwischen den Stationen Dobron und Lask geriet der Kuhhirte Josef Grzymka, als er das Vieh über den Eisenbahndamm treiben wollte, unter die Eisenbahn. Ihm wurden beide Beine abgefahren. In schwerem Zustande wurde er ins Krankenhaus überführt. (a)

Kolo. Tödlicher Sturz von einer Mühle. Im Dorfe Piontek, Gemeinde Pamiencin, Kreis Kolo, fiel der 45 Jahre alte Zimmermann Martin Fitz vom Dach einer Mühle. Er brach sich beim Absturz einige Rippen und erlitt einen Schädelbruch. Ehe ihm ärztliche Hilfe gebracht werden konnte, verschied er. (a)

Turek. Tod im Brunnenschacht. Im Dorfe Stanislawow, Gemeinde Skotniki, wurden die Brunnenbauer Marjan Kowalski und Stanislaw Rosiak im Schacht eines 14 Meter tiefen Brunnens ohnmächtig. Erst nach einiger Zeit wurde das Unglück von anderen Personen bemerkt. Rosiak, den man zuerst aus dem Schacht an die Oberfläche brachte, konnte wieder zum Leben zurückgerufen werden, während sich jegliche Belebungsversuche bei Kowalski als erfolglos erwiesen. Beide wurden durch Brunnengase vergiftet. (a)

— Vom Blitz erschlagen. Ueber das Dorf Mikolajewice ging ein schweres Gewitter nieder. Durch einen Blitz wurde der 16 Jahre alte Kuhhirte Boleslaw Bagrzycki, der sich unter einen Baum gestellt hatte, getötet. (a)

Arbeitslosen-Schicksal.

Gottfried Leiser.

Durch inhaltlose, trübe Tage
viele Wege endlos ziehn!
Winde wehen ihre Klage
über Menschenmassen hin!

Ach, auf dieser Wanderschaft
sieht man tausend Brüder gehn,
die mit letzter Willenskraft
nach dem Wegesende sehn!

Glaube — Hoffnung, sie begleiten
daß der Weg zu Ende führt —
doch, es ist ein trostlos Schreiten
daß die Kehlen eng verschnürt.

Jeder hat nur ein Verlangen:
Arbeit — sein verdientes Brot,
jenen, die noch weiterbangen,
helfen in der größten Not!

Mensch, vergiß nicht: auf den Wegen,
die die Arbeitslosen gehn,
kannst auch du mal Leid erleben;
darum hilf, wenn sie dich flehn!

Sport.

Die letzten Ligaspiele der ersten Runde.

Am kommenden Sonntag finden die letzten Ligaspiele der ersten Runde statt, und zwar werden spielen in Warschau Warszawianka — LKS, in Wielkie Hajduki Ruch — Polonia und in Siedlce Strzelec — Garbarnia.

Lodz—Berlin kommt nicht zustande.

Am Sonntag findet in Warschau der Leichtathletik-Länderkampf der Frauen zwischen Polen und Deutschland statt. Der Lodzer Bezirksverband hat sich Mühe gegeben, die deutschen Sportlerinnen für einen Städtekampf Berlin — Lodz zu gewinnen. Da der Deutsche Verband die Bewilligung für einen zweiten Start seiner Vertreterinnen nicht gab, so wird es zu keiner Begegnung in Lodz kommen.

Die nächsten A-Klasse-Spiele.

Am Sonnabend, dem 14. Juli, spielt Hakoah — Makkabi; am Sonntag, dem 15. Juli, Union-Touring—WKS, SKS — Wima, L. Sp. u. Tv. — LKS und KKS — Widzew.

Das Straßenrennen Berlin — Warschau.

Der Polnische Radfahrerverband rüstet sich ernsthaft zum Straßenrennen Berlin—Warschau. Die 16 Teilnehmer werden zu einem zweiwöchigen Kursus nach Bielany berufen, um sich genügend für diesen Länderkampf gegen Deutschland vorzubereiten.

Der frühere Weltmeister Rütt, welcher auch zum Rennen Rund um Lodz zugegen war, begibt sich per Rad nach Krakau, um dort seine Suche nach weiteren Talenten fortzusetzen.

Radio-Stimme.

Dienstag, den 10. Juli 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Konzert 13 Mittagspresse 13.05 Hörspiele für Kinder 13.20 Schallplatten 13.55 Vom Arbeitsmarkt 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 16 Musik-Wettbewerb 17 Postkasten der PKO 17.15 Solistenkonzert 18 Vom Arbeitsfonds 18.15 Populäres Konzert aus Ciechocinek 18.45 Lodzer Briefkasten 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Gesangesrezital von Czaplicki 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Schallplatten 20.12 Oper „Straszny Dwor" von Moniuszko 22.4[illegible] Vortrag 23 Wetter- und Polizeiberichte

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
11.30 Lieder 12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Für die Frau 16 Nachmittagskonzert 17.35 Kraft aus dem Meere 18.55 Der häusliche Krieg 20.15 Stunde der Nation 20.45 Arbeiter hör zu 23 Unterhaltungskonzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 15.30 Die Liebe im Lied der Völker 16.30 Nachmittagskonzert 19 Bunte Stunde 20.15 Stunde der Nation 21.30 Lieder von Brahms 22.50 Nachtkonzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.10 Fröhliche Lieder 16 Nachmittagskonzert 18 Klaviermusik 19 Balalaikakonzert 20.15 Stunde der Nation 20.45 Arbeiter hör zu 23 Nachtkonzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 und 13.10 Mittagskonzert 15.20 Stunde der Frau 15.40 Kinderstunde 16.10 Schallplatten 17.35 Blasmusik 20.10 Kunterbunt 22.15 Abendkonzert.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Salonmusik 13.40 Schallplatten 15.15 Unterhaltungsmusik 18.20 Deutsche Sendung 19.35 Militärkonzert 21 Orchestermusik 22.15 Volkslieder 22.35 Schallplatten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Versammlungen der Frauengruppe.

Frauengruppe Lodz-Nord: Dienstag, den 10. Juli, abends 7 Uhr, Referat des Gen. Kociolek (2. Teil).

Frauengruppe Lodz-Süd: Die übliche Zusammenkunft.

Gewerkschaftliches.

Verwaltungssitzung. Donnerstag, den 12. Juli, 7 Uhr abends, Verwaltungssitzung der Deutschen Abteilung.

Seidenscherer. Donnerstag, den 12. Juli, um 10 Uhr morgens, Versammlung der Seidenscherer im Lokal Nawrotstraße 92 zwecks Besprechung der Lohnfragen.

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	203.—	Paris	34.91
Danzig	—.—	Prag	22.—
London	26 70	Schweiz	172.25
Neuyork	5.29	Wien	—.—
		Italien	45.46

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (3. Fortsetzung)

Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne fielen in das Fenster des Treppenhauses, und Isa stand gerade in diesem leuchtenden Schimmer, der sie geradezu verklärte. Berückend wirkte ihre Erscheinung, und dem Zauber, der von ihr ausging, konnte sich Erich Trautmann nicht entziehen. Unverwandt sah er sie an, und mit eigenem Lächeln blickte sie in seine Augen, die in heißer Bewunderung leuchteten, und sie hielt seinen Blick fest, bis er wieder bis unter die blonden Haarwurzeln errötete.

Da riß er sich zusammen.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich versäumte, mich vorzustellen —"

„Oh, muß das immer gleich sein?" lächelte sie.

„In Deutschland wenigstens, ja! Und außerdem: wir sind ja Hausgenossen. Also: Trautmann!" Er verneigte sich.

Trautmann? Schlechthin Trautmann? Kein Doktor oder irgendein anderer Titel? Das enttäuschte sie ein wenig; sie hatte zumindesten gedacht: Doktor! Daß dieser fabelhaft aussehende, elegante Herr Akademiker oder Offizier sei!

Mit einem schelmischen Knicks erwiderte sie seine Verneigung.

Wie seine Augen auf ihr brannten! Verschämt senkte sie die Wimpern, was ihr das Aussehen eines betörend schönen, unschuldigen Kindes gab. Immer mußte er sie anschauen; nie glaubte er, etwas so Schönes gesehen zu haben wie dieses zarte, blonde Mädchen, dessen lichte Erscheinung ihn um so mehr bezauberte, da er seit Jahren nur dunkle, tropische Schönheiten gesehen hatte, die seinem nordländischen Empfinden im Grunde nicht „ganz lagen".

Dieser jungen Dame gegenüber war ihm seine große, ihn sonst niemals verlassende Sicherheit vollständig abhanden gekommen, und er stand da wie ein Primaner vor seiner ersten Tanzstundenliebe und nicht wie ein Mann, der die halbe Welt kennt.

Wie ein Schlag hatte ihn diese Begegnung getroffen!

Isa war die erste, die sich wieder zurechtfand. Vielleicht war ihre Befangenheit gar nicht ganz echt gewesen! Triumph, Genugtuung war in ihr, weil sie wahrnahm, einen wie bedeutenden Eindruck ihre Erscheinung auf den Herrn gemacht hatte. In ihren Mundwinkeln stand ein rätselhaftes Lächeln, das gar nichts Kindliches, Unerfahrenes an sich hatte.

Sie warf den Kopf ein wenig zurück, die Locken schüttelnd, und sagte:

„Tante wird schon warten! Vielleicht sehen wir uns bei Tische wieder."

Mit leichtem Kopfneigen eilte sie an ihm vorbei. Es befriedigte sie, denken zu können, daß sich ihr Leben im Hause der Tante sicherlich sehr abwechslungsreich und kurzweilig gestalten würde — abwechslungsreicher und kurzweiliger als daheim bei dem galligen, leidenden Vater.

Auf dem Treppenabsatze konnte sie es sich nicht versagen, sich mit gut berechneter, verstohlener Gebärde umzusehen, weil sie das Gefühl hatte, daß Herr Trautmann noch da stände.

Und dieses Gefühl täuschte sie nicht; er war wirklich nicht weitergegangen, sondern ihr nach. Wie bei etwas Verbotenem ertappt, wandte sie den Kopf schnell herum und lief mit heimlich überlegenem Lächeln weiter.

Das Zimmermädchen, das über die Diele schritt, wies ihr den Weg nach der Küche, wo Tante Isabella beschäftigt war.

„Kann ich dir helfen, Tantchen?" fragte sie schmeichelnd.

„Heut' noch nicht. Aber in den nächsten Tagen werde ich dir einen kleinen Pflichtenkreis zuweisen", entgegnete Isabella freundlich.

Huh, wie das klingt! Gerade als ob ich Papa reden höre, dachte das junge Mädchen wenig respektvoll, aber doch beruhigt, da die Worte der Tante nicht danach klangen, daß sie bald wieder fortgeschickt wurde, und dies war jetzt die Hauptsache.

Isa schlenderte durch die neutralen Räume, sie einer genauen Prüfung unterziehend. Sehr elegant, geschmackvoll und gemütlich, stellte sie fest. Ueberall lagen schöne echte Teppiche. Da war ein mäßig großer Raum mit einem Flügel und mehreren Stühlen und Sesseln und kleinen Tischchen, verschiedene Plauderecken bildend; es war wohl das Besuchszimmer, der Empfangsraum, und an diesen anschließend, durch eine große Glasschiebetür von ihm getrennt, das große Eßzimmer mit einer Veranda nach dem kleinen reizenden Garten.

Im Eßzimmer war auf kleinen Tischen gedeckt, an denen zwei, vier und sechs Personen Platz hatten, so daß die Gäste sich nach Gefallen zusammensetzen konnten.

Hoffentlich gibt's etwas Gutes! dachte Isa, die großen Hunger verspürte.

Das Gong rief, und langsam kamen die Gäste, die Isa verstohlen neugierig musterten. Sie fiel auf. Wer war sie? Ganz unbefangen, in eine illustrierte Zeitschrift vertieft, saß sie in einem Sessel, eifrig lesend, so daß niemand sie durch eine Anrede zu stören wagte. Dennoch entgingen ihr die heimlich forschenden Blicke, das Flüstern um sie her nicht; sie wartete auf den einen, auf den Herrn Trautmann, so hatte er ja wohl gesagt. Doch zu ihrer Enttäuschung war er noch nicht gekommen.

Da trat Isabella Dörner ein, die sofort umringt und mit großer Liebenswürdigkeit begrüßt wurde. Das junge Mädchen sprang auf — „Liebes Tantchen!"

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Meine liebe dumme Mama"
Sommer-Theater 9 Uhr „Fremdes Kind"
Capitol: Leben ohne Morgen
Casino: Abgrund des Lebens
Corso: I. Die Seitenstraße, II. Gesang ... Ein Kuß ... Ein Mädchen ...
Grand-Kino: Honigmonat
Metro u. Adria: Lustige Woche
Muza: I. Samarang, II. Die vergessene Melodie
Palace: Du mußt heiraten
Przedwiośnie: Die Sünde der Liebe
Rakieta: Das Privatleben Heinrichs des VIII.
Roxy: Läßt die Juden nach Palästina
Sztuka: Ich war dir treu